chen auch vergnügt herumgetanzt, als sie dabei an den Oelkrug stieß, daß er umfiel und das Oel herausfloß. Püppchen verkroch sich vor Angst hinter den Ofen, denn sie fürchtete das Schelten der Frau. Wie nun die Frau in die Stube trat und das verschüttete Oel sah, schrie sie zornig: „Wer hat den Krug umgeworfen? Wer hat das Oel verschüttet? Das Oel ist theuer und ich kann lange scheuern, ehe ich den Kleg aus der Diele herausscheuere.“ Püppchen konnte sich vor Schreck nicht rühren; Nußknacker stand ruhig bei dem verschütteten Oele und sagte gar nichts. Die Frau aber glaubte, er habe den Krug umgestoßen, und gab ihm ein paar tüchtige Klappse. Da eilte Püppchen aus ihrem Versteck hervor und bekannte voll Angst ihre Schuld. Die Frau hielt nun zwar ein, aber Nußknacker hatte doch schon die Strafe weg und Püppchen bat ihn mit Thränen, ihr doch ja nicht böse zu sein. Der kleine Mann machte auch Püppchen ein ganz freundliches Gesicht und diese verdoppelte von nun an ihre Zärtlichkeit gegen den Nußknacker. So hatten die Kleinen wenig gute Tage bei den Pflegeeltern, die weder Nüsse, noch Zucker, noch Honigblüthen hergeben wollten, aber mit Schlägen schnell bei der Hand waren. An Hahn und Henne hatten jedoch beide ein paar treue Freunde gefunden seit der ersten Stunde ihres Einzugs im Hause der Pflegeeltern. Der Hahn wußte manche Nuß dem Nußknacker heimlich zuzutragen, und man sah sie oft zusammen auf dem Brunnenrand im Hofe spazieren. Die Henne aber flog gar manches Mal über den Gartenzaun, um einige

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/180